

NEWSLETTER

KW 25/2014

Gegenwind für die WKA's Buocher Höhe

Liebe Freunde und Förderer der BNB,

der Widerstand der Anrainergemeinden der Buocher Höhe wächst. Dem trägt der Gemeinderat Korb nun Rechnung: **Mit einer überwältigenden Mehrheit lehnen die Korber Ratsmitglieder den geplanten Windkraftstandort auf der Buocher Höhe ab!** Bürgermeister Jochen Müller teilt mit: »Gegen den Willen der Bürgerschaft kann ein solches Projekt nicht realisiert werden. Die Sorgen der Bevölkerung müssen ernst genommen werden.« - Die Bürgerinitiative »Schützt die Buocher Höhe« nimmt das mit großer Freude zur Kenntnis.

Herr OB Hesky: Wie stehen Sie zu Ihrem Wort?

Bei der PUR-Sitzung am 05.05.2014 wurde Herr **OB Hesky** gefragt: »Wie stehen Sie heute zu Ihrer Aussage vom 13.03.2012 ‚**Wenn die Bevölkerung nicht hinter den Windrädern steht, lassen wir es bleiben.**‘? – BNB, 2.000 Bürger und der Korber Gemeinderat lehnen es heute ab.«

Darauf entgegnete Herr OB Hesky: »**Ich stehe dazu, wenn der Widerstand enorm wächst.** Nichts desto trotz ist das Ganze eine Gesamtabwägung. Ich nehme den Widerstand ernst. Aber **wir sind noch nicht an dem Punkt zu sagen, es macht keinen Sinn.** So steht beispielsweise die Windmessung noch aus, [...] und es gibt die landesplanerische Vorgabe.«

Ein trauriger Beleg dafür, was Politikerworte letztendlich wert sind und zugleich ein **enormer Ansporn für noch mehr Widerstand !!!**

Zwei Jahre Bürgerinitiative

Gegenwind der Bürger gibt es seit zwei Jahren von mittlerweile rund **1.000 Mitgliedern** aus den umliegenden Kommunen. Die jüngste Aktion war ein Rundflug: Dabei kreiste ein Flugzeug mit einem Banner mit der Aufschrift »210 Meter Windräder – das ist die Höhe« auf exakt 210 Metern über Grund, um auf die Ausmaße der auf der Buocher Höhe geplanten Anlagen hinzuweisen.



210m-Windräder - das ist die Höhe!

Der Standort ist ein Landschaftsschutzgebiet, auf dem eigentlich keine Windräder zulässig sind – doch das Landratsamt hat dies geprüft und als Kompromiss die als eventuelles Vorranggebiet zu prüfende Fläche so reduziert, dass jetzt nur noch eine Fläche an der Hangkante im vorderen Bereich der »Köpfe« zur Verfügung steht.

Falsche Argumente zum falschen Thema - Der BNB stellt klar

»Windenergie ermöglicht eine dezentrale, ortsnahe Stromversorgung«

Dieses Argument wird oft verbunden mit dem Hinweis, dass durch dezentrale Anlagen über 10.000 Haushalte versorgt werden können. Statistisch lässt sich belegen, dass in ganz BW der Wind sehr ungleichmäßig, aber zusammengefasst an 8 Monaten im Jahr nur wenig oder sehr schwach weht, dafür in den restlichen Monaten eine Überproduktion entsteht. Eine Windkraftanlage erzeugt in 8 Monaten nur 20% des prognostizierten Ertrags und in der restlichen Zeit 80%. Damit muss die komplette Windstromleistung durch konventionelle Kraftwerke abgefangen werden.

Merksatz: Eine sichere, dezentrale Versorgung kann in BW durch Windkraft nicht gewährleistet werden.

»Ortsnahe Windstromerzeugung verhindert weitere Stromnetze«

Eine Illusion. -Tägliche Schwankungen des Windstroms machen große Stromnetzwerke erforderlich um Mangel aufzufangen und Überfluss abzutransportieren. Wegen der Dezentralität der Anlagen ist es leicht nachzuvollziehen, dass die Windräder zusätzliche Stromtrassen benötigen, d. h. sie brauchen kleine Stromtrassen für die Anbindung der Windräder und große überregionale Trassen für die Versorgung der Bevölkerung.

Merksatz: Durch die Errichtung von regionalen Windparks werden mehr und größere Stromtrassen benötigt als ohne. Da die großen Stromtrassen nicht wegfallen, ist es auch unerheblich, ob man unter diesem Gesichtspunkt auf dezentrale Anlagen in Schwachwindgebieten setzt, oder direkt die Anlagen dort baut, wo es ökonomisch viel sinnvoller ist, nämlich in Starkwindgebieten.

»Windstromerzeugung dient dem Klimaschutz«

Durch mangelnde Grundlastfähigkeit der WKA's und dadurch, dass sich Windverhältnisse oftmals sehr rasch ändern, müssen immer konventionelle Kraftwerke, wie z. B. Kohlekraftwerke im Sparbetrieb mitlaufen. Nur so können diese schnell wieder hochgefahren werden, wenn die Energie benötigt wird. Gaskraftwerke sind günstiger, nur lohnen sich Neubauten aufgrund der Tatsache, dass sie nicht mehr durchgehend Energie erzeugen können, nicht mehr. Damit hat Deutschland im letzten Jahr das Paradoxon erlebt, dass trotz Rekorderträge in erneuerbarer Energie der CO² Ausstoß gestiegen ist!

Merksatz: Ökostromförderung und Klimaziele sind zwei durchaus unterschiedliche Dinge. Deshalb befürworten Wissenschaftler, dass Klimaschutzziel zu priorisieren, z.B. durch sehr teure CO² Zertifikate. Das würde unmittelbar die Lage dahingehend verändern, dass für die Windkraft nur noch hoch effektive und möglichst grundlastfähige Standorte verwirklicht werden.

Der BNB fragt: Was sagen unsere neugewählten Gemeinderäte in Winnenden, Weinstadt und Remshalden zu Herrn Heskys Alleingang auf der Buocher Höhe?